Zeitschrift: Blätter für Krankenpflege = Bulletin des gardes-malades
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 37 (1944)
Heft: 10

Anhang: Lindenhofpost : Beilage zu den Blättern für Krankenpflege

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 5 — Oktober 1944

LINDENHOFPOST

BEILAGE ZU DEN BLÄTTERN FÜR KRANKENPFLEGE

Erscheint alle 2 Monate

Verband der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern

Liebe Schwestern!

Wir haben Ihnen heute eine erfreuliche Mitteilung zu machen: Die Fusion des Schweiz. Krankenpflegebundes mit dem Nationalverband der Schwestern anerkannter Pflegerinenschulen der Schweiz ist zustande gekommen. Die konstituierende Hauptversammlung soll im November stattfinden. Bis Ende Oktober sollen sämtliche Mitglieder der beiden Verbände über diese Fusion orientiert sein und ihre Vertreterinnen für den Vorstand und die Delegiertenversammlung des neuen Verbandes gewählt haben.

Wir laden Sie deshalb auf

Sonntag, den 29. Oktober 1944, nachmittags 2.30 Uhr,

zu einer

ausserordentlichen Hauptversammlung

in den Lindenhof Bern ein.

Traktanden:

1. Orientierung über die Fusion von K. P. B. und Nationalverband.
2. Wahl eines Mitgliedes und eines Ersatzmitgliedes in den Vorstand des neuen Verbandes.
3. Wahl von 7 Delegierten.

Da die Angelegenheit für unsere Sache von ausserordentlicher Wichtigkeit ist, hoffen wir, dass unsere Mitglieder sich trotz der gegenwärtigen übergrossen Belastung bereitfinden werden, zu erscheinen und so ihr Interesse zu bekunden.

Es handelt sich um eine fakultative Sitzung, weshalb wir bei Nichterscheinen kein Entschuldigungsschreiben erwarten. Bussen werden nicht erhoben.

Mit herzlichen Grüssen

für den Vorstand
Schw. R. Sandreuter.

Liebe Schwestern!

Nach einer langen Pause habe ich mit den Stationsbesuchen angefangen. Was mir bis jetzt am meisten das Herz belastet, ist die grosse Inanspruchnahme unserer Schwestern. Der Sommer brachte keine Entlastung, manchenorts ergibt sich im Gegenteil eine Zunahme der Krankenzahl. Ersatzschwestern für Stosszeiten sind nicht zu finden, oft können nicht einmal kranke Kameradinnen ersetzt werden. Es war für alle Häuser ein Leben «von der Hand in den Mund», speziell auch mit der Arbeitsbewältigung.

Wir wollen aber nicht mutlos werden. Heute bestehen ausserordentliche Zustände und Zeiten. Wo wir hinhören, leisten Menschen ihr Aeusserstes, bringen sie grosse Opfer an Kräften des Leibes und der Seele. Dabei denke ich nicht über die Landesgrenzen hinaus, weil wir davon ja so wenig wahrnehmen. Es ist auch in der Schweiz so. Aber welch ein Unterschied besteht doch gerade für unsere Arbeit. Alles, was wir tun müssen und dürfen, geschieht noch im alten Sinn und Zweck. Wir arbeiten an friedlichen Aufgaben in unsern behüteten Häusern in altgewohnter Ordnung. Daran wollen wir gelegentlich denken, wenn wir müde und abgehetzt sind. Bestimmt kommen wieder andere Zeiten, denen wir besser gewachsen sein werden. Bis dahin heisst es am Posten stehen, den Tag meistern und den Glauben an das Gute nicht verlieren. Auch wir können unser Teil dazu beitragen, dass unsere geistigen Güter nicht verachtet und mit Füssen getreten werden. Ein jedes von uns an seinem Platze soll dafür einstehen. Diese Möglichkeit soll uns ein Trost sein in der durcheinander geratenen Welt. Und dafür dankt Ihnen und grüsst Sie herzlich Ihre *H. Martz.*

Schwester Anna Brönimann

gest. 29. September 1944

Unsere liebe Schwester Anna trat im Herbst 1913 als Schülerin des 29. Kurses in den Lindenhof ein. Ihrem innersten Bedürfnis entsprechend, dem Wunsche, zu helfen und zu dienen, hat sie diesen Schritt getan, Alle ihre Gaben und Fähigkeiten legte sie in den Schwesternberuf. Nach der Lehrzeit im Lindenhof arbeitete sie in der Andlauerklinik in Basel und führte dann während mehreren Jahren, zusammen mit zwei ihrer Schwestern, die ihr im Berufe gefolgt waren, mit Umsicht und Aufopferung eine Klinik in Biel.

Schwester Anna war eine geschätzte Krankenschwester. Es gab Patienten und deren Angehörige, die ihr lebenslang verbunden blieben.

Vor 15 Jahren trat sie ins zahnärztliche Institut der Universität Bern ein. Mit Energie und Hingabe, gepaart mit Verständnis und Geschicklichkeit, versah sie diesen Posten. Selbst die kleinste unscheinbarste Arbeit führte sie gewissenhaft aus. Treue und Gewissenhaftigkeit waren wesentliche Züge ihres Charakters. Sie bewährten sich auch ihrer Familie, ihren vielen Freunden und ihren Patienten gegenüber. «Aenneli» war der Mittelpunkt unseres Kurses. Wir alle liebten sie, fühlten wir uns doch durch ihre Liebe und Freundschaft getragen, und wussten wir uns bei ihr wohlgeborgen. Ihr klares Urteil galt viel bei uns.

Der Beruf der Krankenschwester mit seinem Blick in äussere und innere Not des Menschenlebens, in seine Nichtigkeit und Hinfälligkeit muss wohl in die Tiefe und zu den letzten Fragen führen. Schwester Anna durfte immer wieder alle Nöte und Schwierigkeiten vor Gott bringen und Kraft aus seinem Worte schöpfen. Regen Anteil nahm sie am religiösen und kirchlichen Leben. Grosse Freude bereiteten ihr die Lieder und Melodien des neuen Gesangbuches.

Mitte Mai dieses Jahres zwang sie ein tückisches Leiden, aus voller Arbeit heraus, sich in Spitalbehandlung in den Lindenhof zu begeben. Heftige Schmerzen raubten ihr die Kräfte und beugten sie darnieder. Auch die aufopferndste Pflege konnte ihr keine Heilung verschaffen. Bange, leidensvolle Tage musste sie durchkämpfen, bis sie endlich am 29. September heimgehen durfte.

Liebes «Aenneli»! So nehmen wir nun Abschied von dir, wir alle, die wir dich lieb hatten. Wir danken dir für alles, was du uns gewesen bist.

Die Kursgenossinnen.

Nachrichten aus dem Schwesternkreis

Todesanzeigen: Schw. Bertha Frey, Bergfrieden Braunwald, trauert um den Heimgang ihres Bruders. Frau Dr. Doris Gysi-Müller, Bümpliz, und Frau Dr. Marga Richter-Kornmann, Kreuzlingen, haben den Vater verloren. Schw. Hedi und Erika Eichenberger, Schwarzenburg, und Frau Dr. Eleonore Doepfner-Koelner, Winterthur, haben die Mutter verloren. Schw. Binia Indermühle, Inselspital Bern, trauert um den Heimgang ihrer Schwester.

Geburten: Claire-Louise Elisabeth, Tochter von Frau Sylvia Fischer-Stokes, Reckholdernweg, Romanshorn. Annemarie Paulina, Tochter von Frau Prof. Ritter-Richiger, Münsterlingen. Heidi Marga, Tochter von Frau Dr. Erna Schürmann-Roth, Bergstrasse 24, Luzern. Jürg Eduard, Sohn von Frau Lotte Grossmann-Schneiter, Zimmerbergstrasse 11, Thalwil. Annik Françoise, Tochter von Frau Germaine Türler-Froidevaux, Seestrasse 105, Kilchberg (Zürich). Elisabeth Charlotte, Tochter von Frau Dr. Charlotte Ludwig-Meyer, Wilhelm-His-Strasse 7, Basel. Ruth Maria, Tochter von Frau Dr. Margrit Forter-Weder, Sonnenbergstrasse 4, Zürich. Martin Maria, Sohn von Frau Dr. Emmy Böni-Salzmann, Krönleinstrasse 1, Zürich 7.

Verlobungen: Schw. Vreni Horisberger mit Herrn Fritz Baumann. Schw. Hedi Harnisch mit Herrn Willy Messerli. Schw. Elisabeth Messerli mit Herrn Dr. med. Rudolf Wegmann.

Vermählungen: Schw. Claudia Loringett aus Kurs 89 mit Herrn Pfarrer Christian Lendi, Pfarrhaus Klosters.

Rotkreuzanhänger Nr. 915 ist verloren und wird als ungültig erklärt.

An unsere militärpflichtigen Schwestern

Im Verlauf des letzten Ablösungsdienstes ist an eine Anzahl von Schwestern ein Militärmantel (Kaput) mit Policemütze abgegeben worden.

Wir wissen, wie sehr der Trachtenmantel im Dienst leidet, und begrüssen diese Neuerung deshalb sehr, wenigstens im Dienstareal.

Wir sind aber gar nicht dafür, dass unsere Schwestern in dieser Tenue einrücken und ausrücken. Im Einverständnis mit den Leitungen der andern Pflegerinnenschulen erklären wir deshalb: Die Reise vom Arbeitsplatz zum Dienstort und zurück hat unbedingt in der Schwesterntracht zu geschehen. Während des Ablösungsdienstes und im Areal desselben kann der Kaput getragen werden, aber ohne Policemütze, mit der Schwesternhaube ohne Schleier. Da der Schleier überhaupt für den militärischen Ablösungsdienst unzweckmässig ist, rücken die Schwestern in Zukunft mit der weissen Haube ohne Schleier ein.

Im weiteren rufen wir unsern Schwestern noch einmal in Erinnerung, was im Jahre 1942 vom Herrn Rotkreuzchefarzt angeordnet wurde: Während des Ablösungsdienstes tragen die Schwestern ihre Berufstracht. Es ist ihnen nicht gestattet, Zivilkleider zu tragen (Skifahren ausgenommen).

Wir verlangen von unsern Schwestern, dass sie in Zukunft genau nach diesen Vorschriften handeln.

Für die Schulleitung: *Oberin H. Martz.*

Lehrzeit bendet

Es haben die Lehrzeit beendet und das Diplom nach bestandener Abschlussprüfung erhalten die Schwestern vom Kurs 85:

Bachmann Annelies, Winterthur; Baumann Susanne, Bern; Guyot Marguerite, Burgdorf; Keller Hanna, Bern; Leuenberger Marie, Kleindietwil; Marthaler Elisabeth, Bern-Bümpliz; Remund Margrit, Uettligen; Seiler Paulette, Lausanne; Sommer Lotti, Alchenflüh; Sommer Katherina, Oberdiessbach; Sulger Buel Lilly, Stein am Rhein; Schneeberger Dora, Klingnau; Schneeberger Hilda, Klingnau; Thomann Rosa, Bern; Ueltschi Gertrud, Biel; Wildbolz Antoinette, Bern; Zubler Marfrid, Baden; Bieri Ruth, Dintikon; Jecklin Maria, Bergün (aus Kurs 84); Melches Margrit, Basel; Rieder Dora, Erlenbach i. S.; Roffler Lena, Klosters (aus Kurs 83).

Nachrichten der verschiedenen Kurse

Kurs 54: Schw. Margrit Brand nimmt gegenwärtig den Schulungskurs für fürsorgerische Hilfskräfte in der Nachkriegszeit an der Sozialen Frauenschule in Zürich; Schw. Anna Buser und Schw. Margrit Gassler, Kantonale Krankenanstalt Liestal, seit 1930; Frau Cornelia Krähenbühl-Kammermann, Schauplatzgasse, Bern; Frau Julia Baur-Oechsli, Weinbergstrasse 24, Zürich; Frau Martha Helg-Osterwalder, Diessenhofen; Schw. Dora Rindlisbacher, Klinik Hirslanden, Zürich; Schw. Anita Scherrer, Laupenring 153, Basel, übernimmt Privatpflegen und Vertretungen; Frau Klara Wünsche-Steiger, Hammersteinstrasse 1a, Berlin-Dahlem; Frau Ida Noll-Steiner, Paradieshofstrasse 103, Basel; Frau Dr. Alice Müller-Steinlin, Wetzikon (Zürich); Frau Rosette Schultheiss-Studer, Ahornstrasse 59, Basel; Frau Dr. Clara Löw-Suter, Hardstrasse 54, Basel; Schw. Bertha Walser, Klinik Hirslanden, Zürich; Frau Helene Businger-Osterwalder, Bachstrasse 117, Aarau; Frau Dr. Irma Straub-Pozzi, Pfäffikon (Zürich).

Kurs 55: Schw. Ursula Balzer, Asylstrasse 90, Zürich, übernimmt Privatpflegen; Schw. Margrit Bauer, Oberschwester Clinique Manufacture, Leysin, seit 1938; Frau Dr. Klara Stahel-Baumann, Metzgergasse 11, Zürich-Oerlikon; Schw. Bertha Enz, Bezirksspital Brugg, seit ihrer Diplomierung; Schw. Juliette Filletaz, Kreisspital Samaden, seit der Diplomierung; Schw. Emilie Hüberli, Inselspital, Abt. Prof. Schüpbach, Bern, als Oberschwester seit 1934; Schw. Marie Keiser, Chir. M. I. Bubenstube, Bürgerspital Basel, seit 1931; Schw. Anna Kohler, Oberschwester, Sanatorium Barmelweid bei Aarau, seit 1941; Schw. Frieda Krebs, Uetendorf, übernimmt Vertretungen; Frau Clara Näf-Ledermann, Bachtelstrasse 115, Winterthur; Frau Dr. Marianne Schäffeler-Näf, Kreuzlingen; Schw. Lucie Seifert, Seltisbergerstrasse, Liestal; Schw. Lisbeth Sulser, rue Massot 11, Genf, übernimmt Privatpflegen; Schw. Elise Wasserfallen, Fischermätteliweg 13, Bern; Schw. Rosalie Weyermann, Krankenhaus Richterswil, Zürich; Frau Dr. Lisa Beck-Wüscher, Effretikon, Zürich; Schw. Margrit Wyss, Hebammenschwester, Klinik Hirslanden, Zürich; Frau Frieda Häusler-Zbinden, Marchwartstrasse 56, Zürich 2; Schw. Gertrud Hungerbühler, P. O. Box 1220, Durban, South Africa.

Verband der Rotkreuzschwestern Lindenhof Bern

Gruppe Luzern und Umgebung

Nächste Zusammenkunft Dienstag, den 14. November, 15 Uhr. Diesmal bei Frau A. Schlatter-Bernoulli, Roseneck, Ebikon. Tramhaltestelle Endstation Maihof, 1. Htus von Ebikon. Bitte anmelden.

Herr Dr. med. Max Bircher, Bleicherweg 68, Zürich, sucht für das Bircher-Volkssanatorium Schwestern, die sich speziell für dieses Gebiet der Krankenpflege interessieren.